



## VERKEHR

Um das Klimaziel zu erreichen, ist eine Reduzierung des motorisierten Verkehrs zwingend erforderlich, aber dies muss harmonisch und nicht mit dem Vorschlaghammer passieren - miteinander statt gegeneinander im Straßenverkehrsraum.

Nur zuverlässige und bezahlbare Alternativen im ÖPNV und gut ausgebaute Rad- und Gehwege sind der Anreiz - nicht der radikale Rotstrich bei Parkplätzen oder andere Maßnahmen, die den Autofahrern das Leben schwer machen sollen.

Hamburgs Straßen sind marode, wir sind abermals in den „Top 5“ der staureichsten Städte und das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist am Limit, gefolgt von einem seit Jahren überlasteten Hauptbahnhof und schlechten bis zu nicht existenten Anbindungen der Außenbezirke.

Wir FREIE WÄHLER unterstützen deswegen:

### S-Bahn / Deutsche Bahn

- ein übersichtliches Tarifsystem, das zeitgemäß ist und auch fernab des „Deutschland Tickets“ für alle bezahlbar ist
- Anruf-Sammeltaxis und vergleichbare Konzepte sollten in die „ländliche Region“ – beispielhaft Vier & Marschlande - für alle Abonnent Stammkunden kostenfrei sein (Berufspendler nicht zusätzlich belasten)
- Bessere Fahrgastinformationen und schnellerer Ersatz bei Störfällen
- Wegfall der „5. Minuten-Klausel“ bei Verspätungen, Schadensersatz ab der ersten Minute
- Taktung verdichten und dafür evtl. die Zuglänge anpassen
- Barrierefreiheit – Rolltreppen und Aufzüge – 24/7 sicherstellen durch kurze Wartungsintervalle und Ersatzteilbevorratung
- Fernzughalt/e (ICE/EC) in Hamburg Bergedorf erhöhen und Gültigkeit des HW-Tarifs auf den Streckenabschnitten (insbesondere bei Ausfällen der S-Bahn)
- Sicherheitsgefühl durch Präsenz der S-Bahnwache erhöhen
- Mehr Kontrollen der Fahrkartspflicht, um Verluste der Einnahmen zu reduzieren
- Prüfung und im Bestfall Installation von Notbremsen an den Bahnsteigen der S-Bahn/Regional- und Fernbahn (wie es bei der Hochbahn schon umgesetzt wurde)
- Vergünstigung für Senioren im ÖPNV, z.B. freie Fahrt bei freiwilliger Abgabe des Führerscheins

### Bus

- Kürzere Taktzeiten und bessere Anbindung der Nachbargemeinden und des ländlichen Raums
- verstärkter Einsatz emissionsarmer Antriebssysteme

### Rad- und Fußgängerverkehr

- sicherere Schulwege statt Rennstrecken für Elterntaxis
- StadtRAD ausbauen, Tarifsystem überdenken
- Barrierefreiheit der Rad- und Gehwege verbessern
- Konsequente Umsetzung der StVO gegenüber Parken auf Geh- und Radwegen
- Einführung von Fahrradkennzeichen
- „Kopenhagener Radwege“ als sichere Lösung statt „Experimente“
- E-Scooter System überdenken und verbessern
  - Reduktion der Anbieter/Menge
  - Vermieter / Mieter in die Schuld nehmen bei wilden Parken
  - bessere / verstärkte Kontrolle von Verstößen der StVO

### Auto

- P&R wieder kostenfrei anbieten als Ansporn für den Umstieg bei Berufspendlern
- Mehr Tempo 30 / Tempo 50 Zonen für den aktiven Klima- und Lärmschutz
- Tempo 30 grundsätzlich in potenziell gefährdeten Bereichen: Schulen, Kindergärten, Behinderteneinrichtungen, Altenheimen, ...
- Gratis HW / Deutschlandticket für Senioren, die den Führerschein freiwillig abgeben
- Probezeit verlängern
- Konsequente Bestrafung bei Tempo- und Parksündern
- Parkgebühren moderat gestalten, um wildes Parken zu minimieren
- Ausbau/Förderung von gratis Parkplätzen im Umfeld von S-Bahnhöfen (freies Parken nur für HW Abo Kunden)



## WOHNEN

### LEBENSWERTES BERGEDORF STATT

### NATURZERSTÖRUNG DURCH OBERBILLWERDER

Im Bezirk Bergedorf plant die Hansestadt Hamburg mit Oberbillwerder ihr zweitgrößtes Stadtentwicklungsprojekt neben der Hafencity.

124 Hektar einzigartiger Natur- und Kulturlandschaft mit ihrer vielfältigen Flora und Fauna soll einem 20.000-Einwohner-Stadtteil mit 7000 Wohneinheiten in extrem dichter Bebauung weichen.

Die Kosten für die aufwendige Erschließung und die von den städtischen Verkehrs Gutachtern empfohlenen Verkehrsinfrastruktur Maßnahmen (Rampe vom Ladenbeker Furtweg zur B5, Bahndamm Durchstiche, diese sind nach wie vor von der Bahn nicht genehmigt) stehen immer noch nicht fest. Allein für die aufgrund des eigentlich zum Bebauen ungeeigneten Baugrunds notwendige Sandaufschüttung werden Experten zufolge 2,6 Millionen Tonnen Sand benötigt. Dies wird wiederum zum Fass ohne Boden für uns Steuerzahler!

Wie die trotz des „autoarm“ geplanten Stadtteils vom von der Stadt beauftragten Verkehrsplanungsbüro Argus berechneten 24.000 Fahrten täglich über die umliegenden Wohngebiete abgeleitet werden sollen, ohne zu noch mehr Chaos auf den Bergedorfer Straßen zu führen, steht noch in den Sternen.

Auch die Entwässerung des riesigen Baugebiets, das als Regenwassersickerfläche für das Oberflächenwasser der Umgebung dient, macht vielen angrenzenden Bewohnern Sorgen. Das Starkregenereignis vom 10. Mai 2018 (Himmelfahrt) haben viele Bergedorfer noch lebhaft vor Augen. Die Billwerder Wiesen standen tagelang knietief unter Wasser.

Wo soll das Wasser hin, wenn erst ein Großteil der Fläche versiegelt sein wird?

Viele Bergedorfer meinen, dass diese Planungen einige Nummern zu groß sind für Bergedorf.

Gerade in urbanen und bereits dicht besiedelten Gebieten wie der Metropole Hamburg ist das die falsche Entwicklung. Natur- und Erholungsräume müssen erhalten und verteidigt werden. Dass gerade eine eigentlich dem Umweltschutz verpflichtete Partei ihre gesellschaftspolitischen Träume mit dem Bagger durchsetzen will, anstatt die in Hamburg ohnehin stark zurückgegangene Natur und Umwelt zu schützen, können wir FREIE WÄHLER nicht nachvollziehen.

Eine Aufforstung dieses Gebietes wäre der richtige Weg für eine bessere Luft und um unseren Bezirk Bergedorf weiter zu kühlen.

Unsere Vorstellung zur Wohnungsbaupolitik ist das Prinzip der behutsamen Nachverdichtung. Es gibt innerhalb der vorhandenen Ortskerne im Bezirk viele Möglichkeiten, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dazu können beispielsweise Gewerbebestände umgenutzt oder Gebäudehöhen stadtbildverträglich erhöht werden.

Im Zusammenhang mit der Nachverdichtung wollen wir besonders klimaschonendes Bauen und Sanieren fördern und genossenschaftliche Wohnmodelle unterstützen.

Wir werden uns für bezahlbaren Wohnraum für Normalverdiener und für die Verlängerung der Sozialbindung einsetzen und dafür, dass städtische Grundstücke nicht mehr verkauft werden. Das Grundbedürfnis nach Wohnen sollte in erster Linie durch kommunalen Wohnungsbau und Baugenossenschaften gestillt werden – und weniger durch börsennotierte Investoren, wenn deren Hauptaugenmerk auf der größtmöglichen Rendite liegt.



# ANPACKEN FÜR BERGEDORF

## Bezirkswahl 2024



Liebe Bergedorferinnen und Bergedorfer,

wir FREIE WÄHLER Bergedorf haben uns 2018 gegründet, um uns für alle Menschen in unserem Bezirk einzusetzen.

Wir sind engagierte Bürger verschiedener Generationen mit unterschiedlichen beruflichen und sozialen Hintergründen. Uns eint, dass wir mitten im Leben stehen und uns deswegen nicht mit politischer Ideologie, sondern mit den Fakten und echten Lösungen für die konkreten Probleme in Bergedorf beschäftigen. Wir kümmern uns um die Sorgen der Menschen und wollen eine positive Zukunft für Bergedorf gestalten.

Die Erfahrungen aus dem Erfolg des damaligen Bürgerbegehrens zum Stuhlröhrtort, die überlasteten Straßen, der unzureichende öffentliche Nahverkehr, der Umgang mit den Grünflächen, der geplante Mega-Stadtteil Oberbillwerder und viele andere Themen haben uns zusammengeführt. Wir sind überzeugt, dass es uns gelingt, Bergedorf mit unseren Ideen lebenswerter zu machen.

Unser wachsender Bezirk braucht eine bürgernahe und behutsame Entwicklung, um auch in Zukunft „Hamburgs schönste Perle“ zu erhalten. Die Bereitschaft zum demokratischen Kompromiss bleibt im Bezirk Bergedorf häufig hinter Taktik, persönlichen Eitelkeiten und Einzelinteressen zurück. Wir wollen die politische Kultur im Bezirk wieder verbessern und die Sachthemen wieder in den Mittelpunkt rücken.

Wir FREIE WÄHLER sind nicht nur in Bergedorf aktiv, sondern auch in ganz Hamburg, in Deutschland und in Europa. In Bayern sind wir Regierungspartei, in Rheinland-Pfalz und Brandenburg sind FREIE WÄHLER im Landtag und auch im Europaparlament sind wir inzwischen vertreten.

Wir nutzen dieses starke Netzwerk für unsere Arbeit in Bergedorf.

Politik, mit Euch, für Uns in Bergedorf – Du bist wichtig!



Daniel Meincke



Thomas Lindner

## FAMILIE & BILDUNG

Die Familie ist die Keimzelle unserer Gesellschaft. Bereiche, die sie selbst regeln kann, darf der Staat nicht antasten. Der Staat soll sie bei der Kindererziehung unterstützen und muss ein funktionierendes Bildungssystem vorhalten. Dieser Auftrag verpflichtet uns, die vorhandenen Strukturen in Bergedorf zu erhalten und auszubauen.

Unsere Vorhaben für einen familienfreundlichen Bezirk:

- Ausbau der Kinderbetreuung und Anpassung der Öffnungszeiten an die Anforderungen der modernen Arbeitswelt
- weniger Ausfalltage in Schulen und Kitas
- mehr Personal und Geldmittel für die Bauunterhaltung von Schulgeländen
- Erhalt aller Schulstandorte im Bezirksgebiet und Ergänzung um neue Standorte
- Erhalt der Trägervielfalt in der Jugendhilfe durch weiterhin langfristige Budget-Verträge mit Zielvereinbarungen
- gesunde und ausgewogene Ernährung in allen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
- bessere Ausstattung der Berufsschulen zur Sicherung des Ausbildungserfolgs



## DEMOKRATIE

### LIVESTREAMING UND DIREKTWAHL STATT HINTERZIMMERPOLITIK

Wir sehen die Bürger im Mittelpunkt unserer Politik. Wir kümmern uns um die Probleme und Sorgen der Menschen vor Ort und wollen für unseren Bezirk eine bessere Zukunft schaffen. Wir wollen eine mündige und politische Gesellschaft, in der Konflikte demokratisch ausgetragen und am Ende tragfähige Kompromisse gefunden werden.

Dafür braucht es mehr Transparenz, deswegen wollen wir, dass ein Livestreaming der Bezirksversammlungen im Internet eingerichtet wird und die Bergedorfer stärker als bisher in die sie betreffenden Entscheidungen einbezogen werden, z.B. durch direkte Online-Befragungen. Außerdem würden wir gern die Einführung des Bürgerhaushalts prüfen, damit die Bergedorfer zumindest über Teile der frei verwendbaren Haushaltsmittel mitbestimmen können.

Ein großes Demokratiedefizit ist die mangelnde Entscheidungsfreiheit der Bezirke in Hamburg. Es kann nicht sein, dass andernorts zentralistisch entschieden wird, was für Bergedorf gut sein soll. Die Bürger von Bergedorf wissen selbst, was für sie das Beste ist. Als Beispiel aus jüngster Vergangenheit kann man hier das Bergedorf-Logo und den Slogans „Bergedorf – wo in Hamburg die Sonne aufgeht“ nennen, mit denen nun nicht mehr geworben werden darf.

Deswegen fordern wir mehr Unabhängigkeit bei bezirklichen Entscheidungen und die Direktwahl des Bezirksamtsleiters durch die Bergedorfer Bevölkerung bei der Stadt Hamburg ein. Die Bergedorfer sollten selbst wählen dürfen, wer Bergedorf vorsteht.

## SICHERHEIT

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Deswegen setzen wir uns für eine solide Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehren, der Berufsfeuerwehr, der Rettungsdienste und der Polizei ein. Außerdem setzen wir einen zusätzlichen Schwerpunkt auf das Thema Vandalismus-Bekämpfung.

Je länger die Folgen der Zerstörung und Verunreinigung sichtbar sind, desto unachtsamer wird mit dem öffentlichen Raum umgegangen. Was nutzen die schönen Grün- und Freizeitanlagen, wenn der öffentliche Raum vermüllt?

Unser Vorhaben für ein sicheres Bergedorf:

### Feuerwehr und Rettungsdienst:

- mehr Rettungswagen Standorte im Bezirk (insbesondere im ländlichen Bereich)
- Entfristung der Arbeitsverträge bei der Feuerwehr
- bessere Sachausstattung für die Berufsfeuerwehr (z. B. Rettungswagen nach DIN EN 1789)

### Polizei:

- Außenstelle der Bundespolizei im Bahnhof Bergedorf
- Außenstelle Altermöhe rund um die Uhr besetzen
- Defibrillatoren (AED) an Bord von Streifenwagen als verbindlicher Standard

### Ordnungsdienst:

- Rückkehr zum System des Bezirklichen Ordnungsdienstes, insbesondere um Vandalismus, illegale Müllentsorgung, Wildparken (vor allem auf dem Bahnhofsvorplatz) etc. zu bekämpfen.



## KULTUR

Wir wollen Kunst und Kultur pflegen und fördern, Tradition und Brauchtum bewahren und die kulturellen Werte unserer Stadt für nachfolgende Generationen sichern.

Dazu zählt der Erhalt und die Pflege von Baudenkmälern, Museen, Orchestern und Musikvereinen sowie Bibliotheken. Kulturelle Identität ist schließlich auch eine Voraussetzung dafür, dass Bürger aktiv und kritisch am gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben teilnehmen.

Unser Vorhaben für ein aktives Kulturleben:

- stärkere Förderung der freien und unabhängigen Kunst- und Kreativszene
- Erhalt von Theatern, Kinos usw. und deren Ausbau
- Erhalt der vielseitigen Museumslandschaft, auch der kleineren Einrichtungen
- Finanzierung der Bürgerhäuser sicherstellen

## PFLEGE

Für uns ist die ältere Generation keine Belastung, sondern eine Bereicherung. Wir stehen zu einer Gesellschaft, die geprägt ist von Gemeinschaft und Respekt.

Diesen Respekt haben insbesondere diejenigen verdient, die unseren Wohlstand erarbeitet haben. Sie haben im Alter eine würdevolle Pflege verdient. Für uns gehört die Altenpflege zur Daseinsvorsorge.

## SOZIALES

Eine Gesellschaft ist mehr als eine lose Ansammlung von rücksichtslosen Individualisten. Unser Ziel ist eine solidarische Gesellschaft, in der Respekt vor der Freiheit eines jeden Einzelnen herrscht, aber auch Respekt vor den Werten der Mehrheitsgesellschaft.

Wir müssen Parallelgesellschaften durch klare Regeln für die Integration vorbeugen. Unser Ziel ist, dass die Menschen wieder näher zusammenrücken. Gesellschaftlicher Zusammenhalt bedeutet, dass allen Bürgern eine gleichberechtigte Teilhabe in unserer Gesellschaft eingeräumt wird – aber auch von den Bürgern die Bereitschaft erwartet wird, sich zu unserem Gemeinwesen zu bekennen.

Unser Vorhaben für eine solidarische Gemeinschaft:

- Stärkung des Ehrenamtes durch Einführung der Ehrenamts-Card für Vereine, Verbände und Initiativen
- Fortschreibung der Suchtthilfeplanung und Stärkung von Präventionsprojekten
- Verbesserung der Situation bei Obdachlosenunterkünften und Einführung der 24/7-Öffnung dieser Einrichtungen
- konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in allen Lebensbereichen

## WIRTSCHAFT

Bergedorf soll ein attraktiver Standort für kleine und große Unternehmen bleiben. Wir möchten die Attraktivität von Sachsentor und Alte Holstenstraße steigern, um auch nach Ladenschluss für eine belebte Fußgängerzone zu sorgen. Eine gemanagte Einkaufsstraße wäre ein Ziel, um vor allem inhabergeführte Geschäfte zu stärken. Wir setzen uns für Nachhaltigkeit und Förderung der regionalen Wirtschaft ein.

